



Umgang mit traumatisierten Menschen

In ihrem beruflichen Alltag sind Ihre Mitarbeitenden häufig mit Menschen konfrontiert, die sich in einer schwierigen, persönlichen Situation befinden. Darunter können sich auch Migrantinnen und Migranten befinden, die ihre Heimat verlassen mussten und oft sowohl in ihrem Land als auch auf der Flucht traumatisierenden Situationen ausgesetzt waren. Unverarbeitete Traumata wirken sich jedoch, neben den klassischen Symptomen wie Flashbacks (ungewollte Erinnerungen), Dissoziation (Abspaltung), Übererregung und Vermeidung traumabezogener Reize, auch in unspezifischen Symptomen wie beispielsweise Konzentrationsstörungen, depressiven Verstimmungen oder Schlafstörungen aus. Traumatisierende Erfahrungen lassen den Stresspegel in einer für sie belastenden Situation oft so stark steigen, dass die Betroffenen im Gespräch nicht mehr erreichbar und ansprechbar sind. Die Beratung wird dadurch für alle Beteiligten frustrierend und kräftezehrend.

Wenn Ihre Mitarbeitenden über die Symptomatik einer posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) Bescheid wissen, sind sie in der Lage ihre Gesprächsführung darauf abzustimmen. Sie können die Betroffenen schneller wieder beruhigen oder in dissoziativen Momenten wieder in die Gegenwart holen. Zeitraubende und nervenaufreibende Beratungen werden vermieden. Zudem sind Ihre Mitarbeitenden über die Möglichkeit einer Traumatherapie und Anlaufstellen informiert und können dieses Wissen weitergeben.

Themen

- Definition Trauma
- Ereignisse, die zu einer Traumafolgestörung führen können
- Arten von Traumafolgestörungen
- Komplextraumatisierung
- Neurobiologische Hintergründe einer Traumatisierung
- Symptome einer posttraumatischen Belastungsstörung
- Dissoziation (Abspaltung), Flashback (ungewollte Erinnerungen, Trigger (Traumareize))
- Professioneller Umgang mit traumatisierten Menschen in einer Beratungssituation - Fallarbeit
- Ablauf einer Traumatherapie
- Anlaufstellen und Therapiemöglichkeiten
- Verbesserung der Selbstfürsorge

In der Weiterbildung werden neben der Wissensvermittlung auch Fallbeispiele aus dem beruflichen Alltag besprochen und Handlungsvarianten erarbeitet.

Ziele der Weiterbildung

Ihre Mitarbeitenden können die Symptome einer PTBS einschätzen und dieses Wissen in der Beratungssituation umsetzen.

Coaching/Supervision

Coaching und Supervision, einzeln oder im Team, bietet die Möglichkeit, aktuelle oder zurückliegende Fälle zu reflektieren.

Zertifizierung

Die Teilnehmenden können nach der Weiterbildung das Zertifikat „Grundwissen Psychotraumatologie“ von der GPTG (Gesellschaft für Psychotraumatologie, Traumatherapie und Gewaltforschung) erwerben.

Das Training umfasst 2 Tage plus 2 individuelle Supervisionssitzungen, auch per Skype oder Telefon.

Preis: CHF 860,00. Im Preis inbegriffen Getränke, Kaffeepausen und umfangreiche Teilnehmerunterlagen.

Trainerin

Dipl. oec. troph. Dagmar Härle
 Master of Psychotraumatology (Univ. Zürich)
 Practitioner Somatic Experiencing und EMDR
 Cert. Lehrtrainerin und Lehrcoach DVNLP
 Cert. Facilitator TC-TSY (Traumasensitives Yoga Traumacenter Boston)

Dagmar Härle hat als Coach und Psychotraumatologin in beiden Tätigkeitsfeldern langjährige Erfahrung. Ihr ist neben dem Fachwissen und dem professionellen Coaching vor allem Auftragsklärung und Rollenklarheit ein grosses Anliegen - zum Schutz von Klienten und Coaches.